

# **Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

## **Wilhelmshavener Tageblatt und Anzeiger. 1876-1880 1876**

106 (6.5.1876)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-836215](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-836215)

# Wilhelmshavener Tageblatt

Bestellungen auf das „Tageblatt“, welches täglich (mit Ausnahme der Montage und Festtage) erscheint, nehmen alle Post-Expeditionen, für Wilhelmshaven die Expedition an.  
Preis pro Quartal 2 Mk. excl. Postaufschlag pränumerando.

## und Anzeiger.

Expedition und Buchdruckerei Mittelstraße  
der Neen- und Kaiserstraße.  
Redaction, Druck und Verlag von J. A. Schumacher.

Anzeigen nehmen in Heppens Nr. 30h. Tiarks, auswärts alle Annoncen-Bureau's entgegen, und wird die Copus-Zeile oder deren Raum mit 10 Pfg. berechnet.

N<sup>o</sup> 106.

Sonnabend, den 6. Mai.

1876.

Berlin, 4. Mai. Der Ausschuss der nordwestdeutschen Protestantenvereine beschloß in seiner am 25. April zu Bremen stattgehabten Versammlung, auch in diesem Jahre einen nordwestdeutschen Protektantentag zu halten und zwar am 7. und 8. Juni zu Harburg.

— Wie aus Venezuela berichtet wird, hat die deutsche Corvette „Victoria“ während ihres letzten Besuchs der venezolanischen Gewässer den Präsidenten der Republik Venezuela, welcher eine Inspektionsreise im Innern des Landes gemacht hatte, auf dessen Ansuchen von Puerta Cabello nach La Guayra gebracht. Demnächst wurden die Officiere des Schiffs in der Hauptstadt vom Präsidenten mit der ausgesuchtesten Liebenswürdigkeit bei dem Empfange im Regierungspalast aufgenommen. Außer den sonstigen Ehrenbezeugungen für die deutschen Gäste wird erwähnt, daß der spanische Gesandte den kaiserlichen Kommandanten, Korvettenkapitän Donner zu einem Galadiner am Geburtstag des Königs Alfonso einlud.

— Neuerdings sind mehrfach französische Fünfmarkstücke, die fast dieselbe Größe wie unsere Fünfmarkstücke haben, aber nur einen Werth von 4 Mark besitzen, unter größeren Posten Fünfmarkstücke in Zahlung gegeben. Es ist deshalb um so mehr Vorsicht geboten, als der Unterschied nur bei großer Aufmerksamkeit zu entdecken ist.

— Auf den Werften der deutschen Kriegsmarine wird in Bälde ein neues Schiffsmodell zur Ausführung gebracht werden. Die Aufgabe war, Kanonenböte für den Dienst auf der ostasiatischen Station zu construiren, welche mehr als die bisher gebauten geeignet seien, die Reinigung des Meeres von den Piratenschiffen zu bewirken. Nach den bisherigen Erfahrungen haben sich die in den letzten Jahren zu diesem Zwecke gebauten Dampfschiffe „Nautilus“ und „Albatros“ als unzureichend erwiesen, da ihr Tiefgang immer noch zu groß ist, als daß sie im Stande wären, den chinesischen Seeräuberchiffen (Dschunken) in die Nähe der Küsten oder gar in die Mündungen der Flüsse zu folgen.

### Zwei Libelle.

Eine Hofgeschichte von Georg Hiltl.

(Fortsetzung.)

„Wer weiß, was der Zufall fügt,“ sagte der Fremde. „Es ist schon Großes geschehen durch kleine Leute — nun aber mein Freund — Herr Studiosus — Praeceptor — Dichter — meine Zeit ist vorüber, ich muß den Heimweg antreten. Lebt wohl! Vielleicht treffen wir hier wieder ein Mal zusammen, es soll mich freuen.“

Er reichte Heller die Hand.

„Auch mich, mein Herr. — Ihr seid ein freundlicher Mann — gehabt Euch wohl.“

„Adio, mein Dichter,“ lachte der Fremde als Beide schieden. Er schritt den Weg am Ufer in der Richtung nach Charlottenburg. — Heller schlug sich seitwärts um nach Berlin zu kommen. Er blickte noch einige Male dem Fremden nach, der artig grüßend hinter den Bäumen verschwand. —

Der große Saal des Erdgeschosses im Schlosse zu Charlottenburg war bereits ganz von der Menge der Gäste angefüllt, welche die soeben beschriebene Nacht von Berlin aus an der Stelle

Kriegsschiffe, welche dieser Aufgabe gewachsen sein sollen, müssen so construirt sein, daß sie zugleich auf hoher See und auf Flüssen verwendbar sind. Diesen Anforderungen zu entsprechen, sollen die neuesten Avisos mit beweglichem Kiel gebaut werden. Beim Einfahren in Flußmündungen würde durch ein Hebewerk der Kiel gehoben und dadurch ein ganz flachgehendes Schiff hergestellt werden. Versuchsweise soll zunächst ein Kanonenboot dieser Classe gebaut werden. Wenn der Versuch gelingt, so würden diese Schiffe ein für alle Mal auf der ostasiatischen Station verbleiben.

— Nach einer Uebersicht, welche der Reichskanzler dem Bundesrath vorgelegt hat, sind bis Ende März d. J. den einzelnen Bundesstaaten an Silber-, Nickel- und Kupfermünzen überwiesen worden: in Silbermünzen: 30,169,290 Mk. Fünf-, 114,309,594 Mk. Ein-Markstücke, 16,974,272 Fünzig- und 20,646,780 Zwanzig-Pfennigstücke; in Nickelmünzen: 12,890,318,80 Mk. Zehn- und 6,878,629,80 Mk. Fünf-Pfennigstücke; in Kupfermünzen: 4,459,343,74 Mk. Zwei- und 2,542,844,80 Mk. Ein-Pfennigstücke; zusammen 208,871,273,44 Mk., wovon Preußen 69,502,816,72 Mk. und Bayern 67,216,992,83 Mk. erhalten hat.

Rüdesheim, 3. Mai. Die Explosion des Kessels im Trajectboote „Luise“ am letzten Sonntag bei Rüdesheim fand im Augenblicke statt, als dasselbe von letztgenanntem Orte die Ueberfahrt nach Bingen antreten wollte. Ein fürchterlicher Knall erfolgte und im selben Augenblicke versank das Boot. Wie viel Menschen sich an Bord befanden, wird kaum zu ermitteln sein und daher auch die Zahl der Verunglückten erst allmählich sich feststellen lassen. Gegen 20 Menschen, meist aus Rüdesheim und der näheren Umgegend angehörig, sind gerettet, die Umgekommenen werden auch meist Rüdesheim und der Nachbarschaft angehören. Wie es heißt, sind auch mehrere Menschen am Lande durch die Trümmer schwer verletzt.

London, 1. Mai. Die ganze Flotte der von Dundee aus auf den Seehundsfang nach Grönland ausgesandten Fahrzeuge ist nunmehr zurückgekehrt. Die Schiffe haben zusammen 580 Tons

gelandet hatte, wo heutzutage ein kleiner Pavillon im Parke sich erhebt, dessen Fenster auf den Spreesfluß hinausgehen. Von dort hatte sich der König, gefolgt von seinem ganzen Hofstaate in das Schloß begeben.

Gleich nach seinem Eintritte ward ein Frühstück servirt und hierauf begaben sich die königlichen Herrschaften in die für sie bestimmten Gemächer.

Die Zimmer der Königin lagen auf der rechten Seite des Schlosses. In dem mit grünem Damast ausgeschlagenen Cabinet, dessen Möbel aus feinstem Cedernholze hergestellt waren, befand sich Sophie Charlotte, nachdem die Gesellschaft den großen Saal verlassen und von den Herrschaften Urlaub genommen hatte.

Die Königin blieb nicht lange unthätig. Wenn es ihr vergönnt war, dem Lärmen des Hofes in Berlin zu entfliehen, dann eilte sie nach Charlottenburg, um dort mit den ausgewählten Freunden einige Tage in stiller, geisterfrischer Ruhe zu verbringen.

Da die schöne und geistvolle Frau in stetem Verkehr mit den hervorragendsten Gelehrten, Dichtern und Schriftstellern ihrer Zeit blieb, so wurden literarische Erzeugnisse aller Art ihr zugesendet und diese Zusendungen nahmen den Weg nach dem Charlottenburger Schlosse, wo die Königin stets die beste Muße hatte, dergleichen Produkte zu lesen — sich an ihnen zu erfreuen.

Sie fand deshalb auf ihrem Schreibtische eine genügende Anzahl von Büchern, Briefen und kleinen Packeten vor, deren Musterung sie sofort nach ihrem Eintritte begann. Sie hatte noch nicht lange in einigen Schriften geblättert, einige Briefe erbrochen

Del heimgebracht und einen Gesamtgewinn von 35,000 Pfd. St. erzielt, gegen 27,000 Pfd. St. im Vorjahre!

Plymouth, 3. Mai, Abends. Der Hamburger Postdampfer „Göthe“, welcher die Schraube verloren hatte, kehrt nach England zurück und ist in Sicht des Leuchthurms von St. Agnes (Syllyinseln). Ein Schleppdampfer ist ihm entgegengefangen. An Bord des „Göthe“ ist nach den gegebenen Signalen Alles wohl.

Konstantinopel, 1. Mai. Der Pforte ist ein Telegramm aus Ragusa vom gestrigen Tage zugegangen, nach welchem 600 flüchtig gewordene Familien in die Heimath zurückkehren wollen. Behufs der Rückkehr derselben sind entsprechende Maßregeln getroffen.

### Deichbau.

Wilhelmshaven, 5. Mai.

Ungeachtet der fast immer ungünstigen Witterungsverhältnisse gingen die Aufnahmen doch ziemlich schnell von statten, wobei der betreffende Baubeamte die Höhen notirte und der Vertreter der Unternehmer das Messen durch die Ausschachtungen besorgte, auch hierbei den Bestimmungen des ersteren überall willfährig nachkam. Erschwert wurden die Messungsarbeiten bedeutend durch das in den Ausschachtungsrevieren befindliche Wasser, welches nicht beseitigt werden konnte, in Folge dessen es schwer fiel, die einmal eingeübten Arbeiter zu erhalten. Allein die Anstrengungen waren den von dem Baubeamten gestellten Leuten doch zu groß geworden; sie verließen die Arbeit und wurden nun solche mit nicht unbedeutenden Zulagen von den Unternehmern gestellt, ebenso fast sämtliche Materialien an Pfählen zc. geliefert. Es ist wohl selbstverständlich, daß der die Messung leitende Beamte stets bei der Kette sein und die Ausschachtungen durchwaten mußte.

Die Binnendeichsaufnahmen wurden ziemlich schnell beendet und nun die Kartirungen und Berechnungen vorgenommen, wobei der Vertreter der Unternehmer ununterbrochen bis zum Abschluß thätig gewesen ist.

Die Abtragung des alten Seebeiches zwischen dem Kohlenmagazin und dem Baubureau war bereits beendet und wurde dieser Theil definitiv abgeschlossen und von den Unternehmern als richtig anerkannt. Bei der Abschlußberechnung ergab sich ein Plus von ca. 700 Kubikmetern von einer Bodenmasse von ungefähr 2800 Kubikmetern gegen den bisher in Rechnung gestellten bewegten Boden, woraus hervorgeht, daß die in Ansatz gebrachte Berechnung nicht zu hoch gegriffen war.

Die Berechnung der Ausschachtungen in den Revier zwischen dem Hafentanal und der Königstraße, ergab ein Plus von ca. 2000 Kubikmetern auf eine geförderte Bodenmasse von ungefähr 9000 Kubikmetern. (Wird fortgesetzt.)

Oldenburg, 3. Mai. Lote der am 1. Mai 1876 gezogenen, am 1. August 1876 einzulösenden Scheine der **Oldenb. Eisenbahn-Prämienanleihe**.

Prämie von 90,000 Mk. Nr. 103637.

Prämie von 3000 Mk. Nr. 69961.

Prämie von 900 Mk. Nr. 67843, 80107, 113313.

Prämie von 450 Mk. Nr. 36935, 94559, 99834, 100360.

und gelesen, als die Thür des Gemaches leise geöffnet ward und eine junge, schöne Dame mit lautlosem Tritt über die Schwelle huschte.

Die Königin sah auf. „Ah — bon jour ma chère princesse,“ sagte sie, das Buch, welches sie in der Hand hielt bei Seite legend. „Ich habe sie heute nur flüchtig begrüßt, — wie geht es? Wie ist Ihre Laune?“

Die Dame machte eine tiefe Verbeugung. „Man ist immer de bonne humeur, wenn man, wie ich heute, das Glück hat, zum Dienst Eurer Majestät befohlen zu werden. Ich wollte mich melden und Höchstihre Befehle erwarten,“ jagte sie.

„Also für mich anwesend,“ jagte lächelnd die Königin. „Das freut mich. Ich habe Ihnen Grüße von der Mama zu bringen, die in Berlin zurückblieb — mais mon dieu — was ist das? Sie sehen bleich aus, — Ihre schönen Augen sind voll Thränen.“

Die Prinzessin wendete leicht den Kopf und zwang sich zu einem matten Lächeln.

„Nein — nein — Sie täuschen mich nicht Marie,“ fuhr die Königin fort. „Sie sind trübe gestimmt. Was giebt es denn?“

„Majestät,“ begann nun die Prinzessin, ihren Thränen freien Lauf lassend, „ich halte es für einen Wink des Himmels, daß ich zu Dero Dienst befohlen wurde. Ketten Sie mich.“

„Giel!“ rief die Königin. „So schlimm steht es? Sprechen Sie doch.“ Sie nahm Platz in einem Sessel und gab der Prinzessin einen Wink ebenfalls sich niederzulassen.

„Euer Majestät wissen,“ begann Prinzessin Marie, „daß nach dem Willen Seiner Majestät des Königs, die Heirath meiner

Prämie von 180 Mk. Nr. 7047, 16761, 41563, 45004, 63806, 71295, 73184, 80964, 86560, 98342, 119961.

Nennbetrag von 120 Mk. Nr. 572, 4024, 19396, 29548, 32111, 32408, 32881, 37251, 41813, 54792, 69275, 73761, 73853, 80724, 93606, 95745, 102089, 114176.

### Marine.

Dienstag Vormittag verließ die Corvette „Arcona“ den Kieler Hafen, um zur Reparatur nach der kaiserlichen Werft in Danzig zu gehen. Sie nahm die beiden ausrangirten Kanonenböte „Blitz“ und „Wolf“ in's Schlepptau, welche letztere der Werft in Danzig als Prähme dienen sollten. Nach Ankunft in Danzig geht die Besatzung der „Arcona“ sofort auf die Corvette „Elisabeth“ über, um diese nach Kiel zu bringen.

### Ober-Tribunals-Entscheidung

vom 31. März d. J.

Der Hauswirth macht sich des Hausfriedensbruchs schuldig, wenn er wider den Willen des Miethers in die vermietete Wohnung eindringt. Dieses Vergehen macht sich der Wirth selbst dann schuldig, wenn er die wohlbegründete Besorgniß hat, daß der Nutzungsberechtigte die gemietete Wohnung mißbraucht. „Die Wohnung“, führt das Erkenntniß des Ober-Tribunals aus, „steht unter dem Schutz des Hausfriedens“, Art. 6 der Verf.-Urk. Das Gesetz vom 12. Febr. 1850 gestattet davon nur wenige Ausnahmen. Keine derselben giebt dem Eigenthümer das Recht, wider den Willen des Miethers in die vermietete Wohnung einzudringen. Nach der Natur der miethweisen Einräumung einer Wohnung ist daher der Vermiether verpflichtet, wo er ein rechtliches Interesse an dem Betreten derselben hat, bei einer Verweigerung des Miethers „die Entscheidung und Hilfe des Richters in Bezug auf seine Berechtigung und den Zeitpunkt der Besichtigung anzurufen.“

### Civilstand der Stadt Wilhelmshaven

vom 28. April bis 4. Mai.

A. Geboren:

Ein Sohn: Dem Schmied Theodor Heinecke. — Eine Tochter: Dem Magazin-Aufseher Franz Carl Scheffler, dem Arbeiter Augustin Johannes Habriger, dem Bauzeichner Heinrich Eduard Müller.

B. Sterbefälle:

1) Der Schenkewirth Ernst Stahl, 50 J. 4 Mt. 10 T. alt, 2) Der Handlanger Gustav Meyer, 50 J. alt, 3) Eine Tochter des Schiffszimmermanns Jan Peters, 1 J. 11 Mt. 20 T. alt, 4) Die Dienstmagd Johanne Antonette Caroline Broje 23 J. alt, 5) Der Zimmermann Jacob Peters Hinrichs 41 J. 5 Mt. 10 T. alt, 6) Die Ehefrau des Arbeiters Wilke Harms Tjaden, 39 J. 11 Mt. 22 T. alt.

— Breslau. Eine Magernepidemie ist hier ausgebrochen. Es verlautet, daß die Zahl der Erkrankungen seit Kurzem in steter Zunahme begriffen ist und gegenwärtig in hiesiger Stadt über 1000 Kinder an dieser Krankheit darniederliegen. Einige Lehranstalten haben in Folge dessen den Beginn ihres Unterrichts auf acht Tage verschoben.

Mama mit des Markgrafen Ernst von Baireuth Durchlaucht beschlossene Sache ist. Sie wissen, daß Mama diese Heirath nur mit dem größten Widerwillen eingeht, daß sie, die Schwester Seiner Majestät des Königs von Preußen, dem Bruder gehorchen muß.

„Ich weiß nur,“ fiel die Königin ein, daß die Heirath ein Projekt Seiner Majestät war — daß sie keineswegs beschlossene Sache ist. Ad zwei — sehe ich nicht ein, weshalb Ihre Mama durchaus gehorchen muß.“

„Euer Majestät fühlen und handeln so stets edel und gut, Ihre ganze Denkweise ist eine so hohe, daß kleinliche Rücksichten Dero Gesichtskreise sich entziehen. Sie werden aber dennoch mit dem Ihnen eignen Scharfsinne wohl bemerkt haben, warum wir gehorchen müssen, — warum der König befiehlt.“

Die Königin blickte die Prinzessin fragend an — sie schien eine Bestätigung, eine Erklärung zu erwarten.

„Nun?“ jagte sie nach einer Pause. „Ich kann mir wohl denken, was Sie antworten werden — ich möchte mich gern irren.“

„O nein — leider nein,“ fiel die Prinzessin ihr ins Wort. „Euer Majestät irren nicht. Was Sie nicht als wahr anerkennen möchten — es ist wirklich. Meine Mutter, die Schwester des Königs von Preußen, die verwitwete Herzogin von Curland ist dem Bruder zur Last. Nach dem Tode meines Vaters waren wir, die Hinterbliebenen, die Mutter, der Bruder, meine Schwestern und ich — arme — sehr arme Fürsten. Wir erhielten von Curland aus, das von Schweden, Rußland und Polen geplündert

# Anzeigen.

## Bekanntmachung.

Der öffentlich meistbietende Verkauf des Grafes auf den Banketts und Böschungen der Chaussee von Sande nach Wilhelms- haven findet unter den in dem Termine bekannt zu machenden Bedingungen am

**Sonnabend,  
den 6. Mai ds. Jz.,**

**Nachmittags 1 1/2 Uhr,**  
vom Commissionshause anfangend, statt.  
Munich, den 28. April 1876.  
Provinzialständische Wegebau-Inspection.

## Verpachtung.

Den von mir bewohnten Gasthof  
**„großer Kurfürst“**  
beabsichtige zum Antritt auf den 1. No-  
vember öffentlich zu vermieten.  
Termin habe auf den

**15. Mai,**  
**Nachmittags 4 Uhr,**  
in meinem Hause angezett.  
E. Detken.

## Verkauf.

Am  
**Montag, d. 15. d. M.,**  
und an den folgenden Tagen,  
jedesmal Nachm. 1 Uhr anfangend, sollen  
die zur Concursmasse des weiland Kauf-  
manns und Gastwirths Heinrich Janssen  
in Neuende gehörigen beweglichen Gegen-  
stände, nämlich:

1 Milchkuh, 1 complete Laden-Ein-  
richtung, 1 Sopha, mehrere Tische  
und Stühle, verschiedene Betten, Bett-  
stellen, Bettlaken, Tischgedecke, Com-  
moden, 1 Glasschrank, diverse Wand-  
uhren, 1 Spiel Regel mit Kugeln etc.,  
sodann: sämmtliche zum Betriebe einer  
completen Wirthschaft erforderlichen  
Gegenstände,  
endlich; eine sehr große Partie Colonial-  
waaren, als: Kaffee, Zucker etc., sowie

Getränke und noch eine Menge hier  
nicht aufgeführter Gegenstände  
öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist  
durch den Hrn. Auctionator Cornelissen in  
Neuende verkauft werden.

Kaufliebhaber werden eingeladen.  
Heppens, den 1. Mai 1876.  
Der Concurscurator Koch.

## Schweine-Verkauf.

Der Handelsmann H. G. Bunt aus  
Hattersum läßt am

**Sonnabend, d. 6. Mai,**  
**Nachm. 2 Uhr anfangend,**  
in Ch. Harms zu Ebberiege Behausung  
**30—40 Stück große u. kleine**

**Schweine**  
öffentlich gegen Zahlungsfrist verkaufen.  
Neuende, den 3. Mai 1876.  
C. C. Cornelissen,  
Auctionator.

## Bermischte Anzeigen.

Mehrere Mädchen suchen Herrschaften.  
Näheres bei  
Frau Janssen,  
Neu-Heppens, Bindfadenstraße Nr. 7,  
oben bei Schmiedeberg.

## 2 Tafel-Pianinos

sind zu verkaufen; Preis 80 Thlr. und  
40 Thlr. bei  
W. Heinze,  
Instrumenten-Handlung.

**Thee** in allen Sorten hält bestens em-  
pfohlen  
D. Stükel,  
Elsäß.

Heute eröffnete in dem bisher von Hrn.  
Behrens bewohnten Hause neben der Wil-  
helmshalle eine

## Gast-Wirthschaft.

Für gute Speisen und Getränke, sowie  
zuvorkommende Bedienung ist gesorgt und  
halte dieselbe dem geehrten Publicum em-  
pfohlen.

Auch halte mein Logirzimmer bestens  
empfohlen.  
W. Liepelt.

## Gesucht.

Ein Kindermädchen auf sofort von 15  
bis 16 Jahren. **Christians,**  
rothes Schloß.

Herr Kraepelin hat sich bereit finden  
lassen, am **Sonntag, den 7. d. M.,**  
die **Neuer-Vorlesungen** im Hotel  
Keeje Abends 8 Uhr fortzusetzen. Dort  
und an der Kasse sind Billets à 1 Mark  
zu haben.

Von der Betheiligung des Publicums  
macht er es ferner abhängig, in der näch-  
sten Woche einen Cyclus von weiteren  
Vorlesungen zu eröffnen, worüber das  
Nähere demnächst in diesem Blatte bekannt  
gemacht werden wird.

## Zu vermieten.

Einige Aecker zum Gemüsebau bei der  
Kopperhörner Mühle belegen.  
**Meents,** Bahnhof-Neuraturator.

Die  
**Pelzwaaren-Handlung**  
von  
**C. Schaaf,**

Oldenburgerstraße,  
nimmt auch in diesem Jahre alle Pelz-  
und Tuchfachen in Conservirung und ga-  
rantirt gegen Motten und Feuersgefahr.

Eine Stube mit Cabinet ist zu vermie-  
then. **Christians,**  
rothes Schloß.

Am Sonntag, den 7. Mai, werden auf  
meiner Regelbahn

## 2 Schaf-Lämmer

ausgelegt, wozu Freunde des Regelns  
freundlichst eingeladen werden.  
Elsäß 1876.

**A. S. S. j. u. s.**  
Kost und Logis für junge Leute bei  
Thor, Krummellbogenstr. 74 in Heppens.

## Verlobungs-Anzeige.

**Heinrich Winks,**  
**Lisette Mann.**  
Hamburg. Stralsund.

ward, keine Apanagengelder — wir waren auf die Wildthätigkeit  
Seiner Majestät von Preußen angewiesen — wir sind Kostgänger  
an diesem Hofe geworden.“

„Ich weiß das — helas — es ist so,“ sagte die Königin  
ungebuldig. „Und nun weiter?“

„Es bleibt nicht mehr viel zu melden. Man ist unsrer über-  
drüssig — will die lästigen Personen entfernen — deshalb diese  
befohlene Heirath.“

Die Königin hatte sich erhoben und machte erregt einen Gang  
durch's Zimmer.

„Sie melden mir da etwa Neues, mou enfant,“ sagte sie.  
„Ich habe vorgestern noch die Gewißheit erhalten, daß der König  
die Heirath Ihrer Mutter hinausgeschoben hat.“

„Leider sind Eurer Majestät nicht recht berichtet worden —  
ich habe von meiner Mama ein Schreiben erhalten, welches die  
neue Gewißheit giebt und mich anweist noch einmal bei Eurer  
Majestät Hilfe zu suchen.“

„Aber wer kann den König so plötzlich wieder umgestimmt  
haben?“

„Auch darüber vermag ich Eurer Majestät Bericht zu erstatten.  
Gestern früh hatte die Gräfin Wartenberg eine lange Unterredung  
mit Eurer Majestät — der Gegenstand der Unterhaltung war  
jenes Heirathsproject — es liegt im Interesse des Grafen und  
der Gräfin von Wartenberg, daß alle vom Hofe entfernt werden,  
welche der Graf als Ueberlästige bezeichnet — zu diesen gehören  
auch wir — die Gräfin hat es durchgesetzt, daß der König die

Heirath bestimmte und damit meine Mutter und uns Alle vom  
hiesigen Hofe entfernt — dieser schlimmen Dame ist Alles  
möglich.“

Die Königin stieß einen zornigen Laut aus, ihr Antlitz be-  
deckte sich mit einer flüchtigen Röthe des Unmuthes.

„Immer und immer wieder dieses erbärmliche Weib,“ mur-  
melte sie. „Es wird Zeit, daß man der Gewalt des Grafen ent-  
gegentritt. Es ist schwer gegen die Günstlinge anzukämpfen,“ sagte  
sie laut. „Aber verlieren Sie noch nicht den Muth — und wenn  
es sein müßte, bedenken Sie immer, daß Ihre Mama eine Mark-  
gräfin wird — daß Sie Alle an einem Hofe glänzen können.“

„Ach,“ fuhr die Prinzessin heraus. „Das ist eben mein  
Kummer Majestät. Ich werde von Berlin entfernt.“

Die Königin trat näher zu dem schönen Mädchen und hob  
dessen gesenktes Haupt sanft empor.

„Bestehen Sie es offen Marie,“ sagte sie mit mildem Ton,  
„es ist nicht allein in Ihrer Mutter desagreable Heirath, welche  
Sie schmerzlich berührt — Sie haben noch andere, besondere  
Gründe, welche Ihnen das Verbleiben an diesem Hofe höchst  
wünschenswerth machen.“

„Ja — ja, — die Person Eurer Majestät. — —“

(Fortsetzung folgt.)

Heute eröffnete an der Roonstraße,  
gegenüber der massiven Caserne neben  
Schramm's Bier-Convent eine

## Colonialwaaren- Handlung. A. Schumacher.

Eine Partie schöne **Seringe** gebe zu  
8 Pfennigen à Stück ab.  
D. Stünkel, Elfaß.

### Zu vermietten.

Eine Stube mit Bett bei  
H. Boomgarn, Elfaß.

### Zu verkaufen.

Gutes gesundes **Birnbaumholz**.  
G. H. Wente,  
Barel.

Sonntag, den 7. Mai:

## Tanz = Musik,

wozu ich hiermit einlade.

Sedan, 4. Mai 1876.

F. L. h. Siems.

## Leber.

### Hotel zum schwarzen Adler.

Sonntag, den 7. Mai 1876, Abends  
7 1/2 Uhr,

#### großes

**Vocal- und Instrumental-Concert**  
des Tenoristen Eugen Romée, unter Mit-  
wirkung der Capelle der 2. Matrosen-  
Division unter persönlicher Leitung des  
Capellmeisters Hrn. Latann.

Nach dem Concert Ball.

## Gasthofs-Empfehlung.

Dem geehrten hiesigen und auswärtigen  
Publicum zeige ich hiermit ergebenst an,  
daß ich am heutigen Tage den von mir  
angekauften früher Müller'schen Gasthof  
hier selbst bezogen habe, worin ich die bis-  
her betriebene

## Gastwirthschaft und Handlung

auf's Thätigste fortsetzen werde.

Mit der Versicherung, daß es mein Be-  
streben sein wird, alle mich Bechrenden  
zur Zufriedenheit zu bedienen, halte ich  
mein Unternehmen bestens empfohlen.

Södens, 1. Mai 1876.

A. B. Janssen.

**Hämorrhoidalranke** Patienten, welche  
**Unterleibsleidende** lange vergebens kurirt  
haben, fanden noch  
Hilfe gegen ihre qual-  
vollen Leiden durch **W.**  
**Bernhardi**, jetzt in **Dres-**  
**den-Blasewitz**. Derselbe  
versendet seine „Nachrich-  
ten über eine tausendfach  
bewährte Hämorrhoidal-  
kur“ gegen Einsendung  
von 70 Pfg. Briefmarken  
an alle Leidenden.

Möge Niemand versäumen, dieses trost-  
reiche Heftchen zu lesen und sich hilfe-  
suchend an den Verfasser zu wenden.

**Magdeburger Sauerkohl**, Prima-  
Waare, **weiße und bunte Bohnen**,  
sowie **grüne Erbsen** empfiehlt  
D. Stünkel,  
Elfaß.

## Arbeitshosen

in **Drell, Baumwolle, Halbleinen,**  
**Halbwolle** und in **Bucksin** em-  
pfeht zu billigen Preisen  
**F. Salziger.**

## Wohnungs-Veränderung.

Heute verlegte mein

### Herren-Garderoben-Geschäft,

sowie

## Lager von Frühjahrs- und Sommer-Stoffen

nach der **Roonstraße**, in das bisher vom Schuhmachermeister Herrn **Frerichs** be-  
wohnte Haus, gegenüber **C. Meyer's** Restauration und neben **Restaurateur Pels**.  
Wilhelmshaven, den 1. Mai 1876.

## Ad. H Funk,

Schneidermeister.

Bestellungen nach Maaß werden prompt ausgeführt. D. D.

Mein **Tabak-, Cigarren- und Cigaretten-Lager**, ferner  
grösste Auswahl neuester patentirter **Shagpfeifen**, ächt  
**Wiener Meerschaumspitzen**, **Lündhölzer**, sowie aller ins  
**Fach** schlagenden Artikel hält geneigter **Beachtung** em-  
pfohlen. Hochachtungsvoll

## Robert Wolf.

**Novität!** Aecht importirte westindische **Cigarren (Havana**  
**Handarbeit.)** D. O.

## Wohnungs-Veränderung.

Mit dem heutigen Tage verlegte mein

## Lager von goldenen und silbernen Uhren, Pendulen, Regulatoren, Goldwaaren und Musikwerken

nach der **Königstraße** (neben Herrn **Schlachter Reif**), und halte bei  
vorkommendem Bedarf mein Lager zur gef. Ansicht und Abnahme bestens  
empfohlen.

Wilhelmshaven, den 1. Mai 1876.

## August Frisse,

Uhrmacher.

## Wohnungs-Veränderung.

Am heutigen Tage verlegte mein

## Klempner-Geschäft

von der **Manteuffelstraße** nach der **Oldenburgerstraße**, in das Haus  
des **Schmiedemeisters Hrn. Wesenick**.

Indem dieses zur Anzeige bringe, bitte, mir das bisher geschenkte  
Zutrauen auch in der neuen Wohnung zu erhalten.

Wilhelmshaven, 1. Mai 1876.

## Fr. Dabel.

## Westing's Bier-Halle.

Sonntag, den 7. Mai:

## Tanz = Musik.

Entree 30 Pfg., wofür Getränke.

### Zu vermietten.

2 möblirte Stuben mit Schlaf-Cabinet.  
**S. Ringius**, Volksgarten.

Ein junges Mädchen sucht auf sogleich  
eine Stelle als Haushälterin oder als  
Stütze der Hausfrau.

Näheres bei

Frau **Mette**,

Neu-Heppens, Krummellbogenstraße.

2 tüchtige Schneidergesellen können so-  
gleich Beschäftigung erhalten bei

**C. Meyer**.